

Rutz Josef
Victor v. Bruns - Str. 4
8212 Neuhausen am Rhf .
Tel / Fax *052 xxx xx xx

s. 397

xx und *xx Namen
geändert

Frau
Brenn Franziska
Buchenstr.65
8212 Neuhausen

Neuhausen, 28. Februar 2004

Zu Ihren Fragen über mein Schreiben an alle Einwohnerräte v. 15. Feb. '04

Sehr geehrte Frau Brenn

Vorerst ganz herzlichen Dank, dass Sie sich mit meinem Anliegen vertraut gemacht haben. Gäbe es in der Vormundschaftsbehörde (VB) nur eine Person, die so denkt und handelt wie Sie, so hätte ich Sie nicht auch noch belästigen müssen.

Sie werfen da etliche Fragen auf. Das kommt daher, weil ich Ende letzten Jahres die ausführliche Information noch an alt Einwohnerratspräsident Willi Josel gerichtet hatte. Gerne nehme ich zu Ihren Fragen Stellung:

- 1. Gottesdienstverbot** Entstand im Beschluss vom Okt. 2002 durch Fehr und Hak. Die einzige Begründung, die sich finden liess, ist die kategorische Ablehnung durch die Mutter. Seit sie Beziehungen zu anderen Männern hatte und nun bei dem einen geblieben ist und bereits für April ein Kind von ihm erwartet, lässt sich ihr Lebenswandel nicht mehr mit der vorherigen Religiosität vereinbaren. Es ist also naheliegend, dass sie die Kinder in Schwierigkeiten bringt, wenn diese am Wochenende in der Sonntagsschule in der christlichen Lehre unterwiesen werden.
Da weder die Mutter noch die VB Anstalten machten, vor Ort zu überprüfen, was denn dort den Kindern schaden könnte, war es der VB auch nicht möglich, diesen repressiven Schritt zu begründen.
- 2. Verwaltungsklage** Ja, und zwar wegen Justizirrtum, Nichteinhaltung der im Beschluss geregelten Besuchszeiten (1 Wochenende pro Mt. und zwei Abende, sowie Ferien ab Frühjahr '03) und dem Verstoss gegen Art. 15 in der Bundesverfassung, die noch heute jedem Menschen gestattet, den Glauben auch zu leben. Bis heute konnte sich jedoch keine Behörde und auch kein Gericht und schon gar nicht die VB eine Stellungnahme oder wenigstens eine Begründung dazu leisten!
- 3. erzwungener Beistand** Recht haben Sie, dass ein Beistand nicht aufgezwungen werden kann! So steht es sogar im Beschluss: .. als Beistand wurde Stephan Trösch

vorgeschlagen. Dazu kann ich Ihnen auch eine Handvoll Briefe zeigen, wo ich verlangte, selber einen Beistand zu bestimmen. Von da an war meine Gegnerschaft zu dritt im Bunde vereint. Sie sagen es: Jede Verfügung hat ein Rechtsmittel - das steht auch im Beschluss. Ich habe sofort reagiert und wurde einfach übergangen. Vergeblich wies ich darauf hin, dass ein Mann mit seiner Vergangenheit zu wenig Autorität als Beistand mitbringe - die Beweise behalte ich mir für die Gerichtsverhandlung vor.

4. **Urheber des Kindsentzuges** Entzogen wurden mir die Kinder durch die Mutter, weil diese nicht duldet, dass ich nach zwei Jahren vergeblichen Wartens die mir vom Eheschutzrichter gutgeschriebenen Beträge teilweise mit den Unterhaltszahlungen verrechnete. Weil sie von Berufes wegen (Pflegedienstleiterin AH Schindlergut) bestens mit Hak und Fehr bekannt und per "Du" war, kam die Befangenheit der beiden Herren verhängnisvoll zum Tragen. Das können Frau Cxxxxxx Rxxx und Herr*Ediru Gähler Zollexperte bestätigen, da ich sie bei Vorladungen als Zeugen mitbrachte. Als Grund brachte dann die VB den LOYALITÄTSKONFLIKT, angebliche Drohungen gegen die Mutter, die von der VB sofort zu "massiv" hochstilisiert wurden.
5. **Die 15 Sitzungen** drehen sich um die psychiatrische Behandlung, die offensichtlich da zu dienen sollte, um zu belegen, dass in mir ein erhöhtes Gewaltpotenzial auf seinen unvorhersehbaren Ausbruch warte. Das ist den Herren abverheit!
6. **die Anzeige** machten die drei Herren, weil sie behaupteten, ich hätte sie bedroht. Da ich jedoch keinerlei nennenswerte Kontakte und vor allem bis zu diesem Zeitpunkt keine Schwierigkeiten mit ihnen hatte, durchschaute auch Richter Nido das böswillige Unterfangen und stellte ihnen die Perspektive: "Es wäre besser, die Strafanzeige wegen Aussichtslosigkeit wieder zurückzuziehen." Wie drei unbeteiligte Gemeinderäte dazu kommen, mich mit einer derartigen Boshaftigkeit aus dem Verkehr ziehen zu wollen, ist mir ein Rätsel! Zudem haben sie im Protokoll über das Verhör vom 10.12.02 selbst vorgegeben, dass ich erstmals vor der VB meine Anliegen vertreten könne! Die Erklärung, die ich unterzeichnen sollte, erhielt ich erst am 18.12. '02 - also fünf Tage zu spät, um allenfalls die Strafanzeige rückgängig zu machen! Am 28.12. gab ich die Erklärung mit einigen zusätzlichen Erweiterungen wieder zurück.
7. Zum "Rücktritt" der VB lesen Sie bitte die **Beilage 1 und 2** Gesuch und Bewilligung
8. **Besuchsplanung** über meinen Kopf hinweg. Weil ich bis anfangs Dezember auf die Pikettplanung von der Feuerwehr warten musste und auch beim Arbeitgeber (Gemeinde) Wochenendarbeiten verrichten muss, kann ich erst auf die Besuchsplanung eingehen, sobald mir die Daten der obengenannten Dienste bekannt sind. Da Herr Trösch dann trotz meiner Mahnung seinen und den Willen der Frau am 26. Nov. durchsetzte, blieb ich fern, da ich mich ja sowieso ihren Vorstellungen fügen musste. Als ich dann am 1. Dez. die Besuchsdaten mit der Pikettplanung verglich, musste ich feststellen, dass der gescheite Herr zwei von drei Daten genau auf die Pikettplanung platzierte! Mir platzte der Kragen, zumal meine Frau ihre Planung im Altersheim ja erst bis zum 15. Tag jeden Monats bereithalten musste und veröffentlichte den Schildbürgerstreich unter dem gleichnamigen Titel in der Rheinfall - Woche, **Beilage 2** Somit ist es amtlich, dass ich erstens trotz Feuerwehrpikett auf den Lapsus von Trösch eingehen würde und zweitens jedesmal vor Ort vergeblich auf die Kinder wartete oder deswegen bei der Mutter nachfragte.
9. **KJPD - Gutachten** Mit dem Gutachten ist der Beweis erbracht, dass die VB sich schwer geirrt und mich mit einer unverhohlenen Arroganz und totaler

Rücksichtslosigkeit gegenüber den Kindern eiskalt berechnend übergangen hat. Fehr hat sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Herausgabe des Berichtes an mich gewehrt und erreichte sogar, dass mir der Anwalt auferlegte, ich dürfe dieses Dokument nicht weitergeben. Falls Sie mir damit wieder zu meiner Unbescholtenheit und der Freiheit mitsamt Besuchsrecht zu meinen Kindern verhelfen können, werde ich Ihnen auch da Einblick geben. Vorinformation: Beide älteren Kinder haben sich klar und deutlich für den Väter entschieden. Das Kleinste konnte sich noch nicht dazu äussern, da er kurz nachdem mich die Frau aus dem Haus beförderte, zwei Jahre alt wurde.

10, Wiederherstellung der Gerechtigkeit... Nach allem, was geschehen ist, musste ich auch noch Anwalt Tanner einschalten. Schon am 8. Okt. 2002 habe ich beim Amt für Justiz Gerechtigkeit gefordert: **ZGB Art. 426 ... haben bei der Ausübung ihres Amtes die Regeln einer sorgfältigen Verwaltung zu beobachten und haften für den Schaden, den sie absichtlich, oder fahrlässig verschulden** Bereits damals (S. 61) habe ich die fehlbaren Leute gewarnt, dass ich alle Anwalts- und Gerichtskosten auf diese abwälzen werde, falls ich gezwungen werden sollte, für meine Kinder, die mir niemand verwehren kann, auch noch zu kämpfen. Auch habe ich strikte verlangt, einen Mann wie Fehr seines Postens zu entheben, falls er seine Repressalien gegen mich nicht unverzüglich einstellen sollte. Auch für die plötzlichen Kindsverweigerungen, die mir Ferienannulationskosten, verdorbene Lebensmittel und umsonst gekaufte Fahr- und Eintrittskarten bescherten, werde ich der VB wie ebenfalls angekündigt, noch die Rechnung präsentieren. Ich verlange auch angemessenen Schadenersatz für die Zerstörung meines guten Rufes im Zusammenhang mit der Strafanzeige und der Hausdurchsuchung vom 13. Dez. '02, wo man mir auch noch die Ausübung des Schiesssportes verunmöglichte. Wo gibt es das, dass der Kläger den Beklagten grundlos völlig unglaubwürdig und mundtot machen kann, ohne dass er seine bössartigen Anschuldigungen wenigstens beweisen muss? Mir ist bis heute keine einzige der gegen mich erhobenen Anklagen bewiesen worden. Das ist es denn auch, was einen Menschen restlos fertig macht. Und ich wage zu behaupten: Neun von zehn wären in dieser Lage ausgerastet, ja in Neuhausen wäre es auch zu einem Blutbad gekommen, wenn ich nicht den Halt im Glauben an Jesus Christus und sehr viele Freunde hätte, die sich so rührend um mich kümmern und tagtäglich im Gebet darüber wachen, dass Gott hier das letzte Wort sprechen wird! Denn er wollte, dass die Kinder in einer intakten Familie grossgezogen werden. Auch ich beabsichtigte nie, den Kindern die Geborgenheit wegzunehmen. Durch die Falschheit von Dr. iur Stephan Rawyler, der groteskerweise auch noch Präsident der Kirchgemeinde ist, fühlte ich mich in der Aufgabe als Stimmzähler fehl am Platz und reichte den Rücktritt in der Hoffnung ein, er werde seine Haltung mir gegenüber nochmals überprüfen. Kommentarlos nahm er meinen Rücktritt an. Auch Herr Pfarrer Hasler, der mir mehrmals zu helfen versuchte, wurde zum Schweigen gebracht. Somit fühlte ich mich noch mehr fehl am Platz und trat schweren Herzens aus der Kirche aus, in der ich erstmals selber (einmal im Gottesdienst) mitgewirkt hatte.

Vier Jahre Betrug, Verleumdung und Verfolgung hinterlassen bei jedem Emotionen

Von Herrn Rawyler habe ich etwas anderes erwartet. Er war der Einzige, dem ich noch eine gerechte Lösung zutraute. Denn er hat mich beim Verhör durch die ganze 5-köpfige VB den Hergang der Geschichte ausführlich erklären lassen. Jedenfalls hatte ich den Eindruck, dass der Jurist das Spiel durchschaut hatte und mir endlich Gerechtigkeit verschaffen würde. An diesem Abend hiess es, ich müsse die angeblichen Drohungen sofort zurücknehmen - was ich verweigerte, da ich niemals gedroht hatte. Nachher hiess es, ich

müsse eine Erklärung abgeben, aus der hervorgehe, dass alle meine gemachten Aussagen einen verzweifelten Hilfeschrei und nicht eine Bedrohung darstellen sollten. Und gerade hier ist der Haken von der Geschichte: Erstens habe ich extra nur noch schriftlich mit den Häschern verkehrt, damit ich jederzeit auf meine gemachten Aussagen zurückkommen und alle Anschuldigungen zurückweisen kann. Zweitens hatte die VB nachweislich nicht das geringste Interesse an der Unterzeichnung einer solchen Erklärung, da jeder der drei führenden Köpfe bereits zwei Tage später (13.12/02) eine Strafanzeige wegen angeblicher Drohungen gegen mich einreichte. Die zu unterzeichnende Erklärung erhielt ich erst am 18.12.'02 - es stand also fest, dass hier für mich nichts mehr zu retten war! Ich kann sofort beweisen, dass diese mir angelasteten Drohungen in keinem Schreiben an die VB existieren! Zudem verfügen die Herren offenbar im Bezug auf die mir angelasteten Vergehen auch noch über eine peinliche Bildungslücke, die ich ihnen an "ihrer" Gerichtsverhandlung präsentieren werde.

Aber am meisten am Herzen liegen mir die Kinder! Sie tragen den grössten Schaden davon. Denn bis man mir die Kinder verweigerte, hat niemand etwas auffälliges bemerkt. Und jetzt brauchen sie Stützunterricht, Ergotherapie und noch immer Windeln. *Danilo, das Zweitälteste Kind befindet sich ausserdem in einem Wechselbad der Gefühle. Er leidet und schämt sich wegen seiner Unbeholfenheit, die mit Koordinationsschwierigkeiten einher geht. Eine ganze Weile kann er sich sehr gut mit seinen Geschwistern beschäftigen. Gelingt ihm dann etwas nicht, wird er äusserst aggressiv. Und wenn er genug getobt hat, verebben seine Gefühle in völliger Hilflosigkeit. So etwas nach der langen Trennungszeit zu erleben tut weh! Vor allem deshalb, weil man mich dafür auch noch verantwortlich machen will.

Bisher erreichte ich nicht einmal, dass die schwerwiegenden Anschuldigungen gegen mich bewiesen werden mussten. Indem mir alle möglichen rufschädigenden Vorurteile angedichtet wurden, haben mich die fehlbaren Leute vor allen Instanzen mundtot gemacht.

Weitere böse Überraschungen bereitete mir auch Gemeindepräsident Wahrenberger. Nachdem ich am Arbeitsplatz endlich einigermaßen Ruhe hatte, von meinen Vorgesetzten für meine Leistungen gelobt wurde und auch noch einen "Stufenanstieg" erhielt, beantwortete er eines meiner Hilfesuche folgendermassen: ... das Verhältnis zwischen Ihnen und uns als Arbeitgeber muss als ausserordentlich schwer gestört bezeichnet werden! Da er meine Fragen nicht berücksichtigte, schrieb ich ihm einen weiteren Brief und teilte ihm mit, dass er bezüglich meiner Arbeitssituation offensichtlich nicht ganz auf dem aktuellen Stand sei. Um nicht zum wiederholten Male übergangen zu werden präziserte ich meine Fragen und nahm ihm die Arbeit mühseliger Schreibe mit Ja- und Nein - Kästchen ab, die er mir gemäss seinen Vorstellungen ankreuzen sollte. ... Er hat mich bisher nicht beachtet. In einem weiteren Brief wollte ich endlich Klarheit, was er mit dem Spiel um die Mediation bezwecken wolle. Vor etwa dreieinhalb Monaten hat er mir ja mitgeteilt, meine psychiatrische Behandlung sei abgeschlossen und die Gemeinde würde statt dessen die Mediation bei Herr Jürg Suhner bezahlen. Allmählich muss ich befürchten, dass Herr Wahrenberger womöglich Drahtzieher dieser bösartigen Hetzjagd ist.

Auf einmal rennt mir die Lehrerin nach, weil ich meinen Kindern auf dem Schulweg eine kurze Botschaft zukommen liess. Ein Vater verlangte von mir eine Erklärung, weshalb ich so etwas tue! Für meine Arbeiten werden mir Zeitlimiten gesetzt, damit gewährleistet werden kann, dass ich meine Kinder nicht mehr zu Gesicht bekomme. Der Vorarbeiter zu meinen Bedenken über die zusätzlich entstehenden Leerfahrten: „Das spielt jetzt keine Rolle“(!?) Von der Mutter werde ich mit einer weiteren Anzeige bedacht, weil sie nicht da war, als ich mit den Kindern redete. Seitens der Polizei werde ich wegen meiner Öffentlichkeitsarbeit verwarnt und darauf hingewiesen, dass für mich gemäss Gerichtsbeschluss jeder Kontakt zu Zeitungen oder Flugblattaktionen usw. verboten seien. Was gerade hängig sei,

müsse ich auf der Stelle rückgängig machen. Das reichte mir; ein Schreiben ging an das Schweizer Fernsehen "Quer", und eines an einen einflussreichen Politiker.

Es ist also so lang wie breit, ob die gegen mich begangenen gesetzlosen Handlungen durch den Einwohnerrat in Neuhausen selbst oder irgend einer anderen Destination aufgedeckt werden. Da ich immer und überall wieder abgeblockt wurde, habe ich meine Strategie dem Zwang der herrschenden Verhältnisse angepasst und zeitgleich jeweils an zwei oder drei Stellen um Hilfe nachgesucht.

Wegen der Öffentlichkeit - sprich der Presse - brauchen Sie sich nach dem Lesen meines Nachtrages also keine Gedanken mehr zu machen. **Ja, ich wünsche ausdrücklich, dass die Presse endlich über diesen Fall, der mehr mit Kidnapping als mit seriöser Beamtenarbeit zu tun, lückenlos alles erfährt.** Für die Fehler, die ich wirklich gemacht habe, will ich gerne gerade stehen. Ich werde auf Wunsch alle gut 390 Dokumente präsentieren. Es gibt auch verschiedene Zeugen, die ich zu Gesprächen mit der VB wegen ihrer Verlogenheit mitbrachte. **Zwei Frauen werden sogar schriftlich bestätigen, dass Herr Fehr sie solange bearbeitete, bis sie in ihrer Not der Abtreibung zustimmten, obwohl damals Abtreibung illegal war!!**

Ich bitte Sie noch einmal ganz herzlich, all Ihre Möglichkeiten zur Aufdeckung dieser Verbrechen gegen die Menschlichkeit auszuschöpfen und die Öffentlichkeit einzuschalten, da die VB ja der Allgemeinheit dienen müsste, anstatt mehrere Zehntausend Steuerfranken in einen vernichtenden Rachefeldzug gegen einen Vater und seine Kinder zu führen. Sie können fragen wo Sie wollen, und werden sehen, dass ich immer einen rechtschaffenen Lebenswandel führte und all meine Kräfte in diese Familie und ein solides eigenes Zuhause investiert hatte, das ich in gegen 3000 Arbeitsstunden grösstenteils selber geschaffen habe.

Soeben habe ich von Frau Brigitte Götzte erfahren, dass Sie in der VB in Schaffhausen tätig seien. Vielleicht könnten Sie betreffend neuer VB Licht ins Dunkel bringen. **Mit Brief vom 6. Okt. 2003 (S. 289) hat das Amt für Justiz die VB in Schaffhausen nämlich angefragt, ob sie bereit wären, meinen Fall zu übernehmen.** Zeitgleich wurden die drei bisher involvierten Parteien mit einer Kopie informiert. Geschehen ist jedoch bis heute nichts! **Daher meine Bitte: Könnten Sie sich einmal erkundigen, weshalb mir seitens der Gemeinde Neuhausen die Mediation verwehrt wurde und weshalb auch von der VB in Schaffhausen keine Antwort kam?**

Da die VB hier wegen Befangenheit, Parteilichkeit, Unfähigkeit und Arroganz - sprich unehrenhafter Amtsführung - imstande war, im Zeitraum von nur vier Monaten gegen 70 nutzlose Arbeitsstunden in unsere Sache zu investieren, gäbe es sicher eine bessere und billiger Lösung: Neuhausen tritt den Fall sofort an Schaffhausen ab und bezahlt dafür die Hälfte der obengenannten Aufwendungen an jene VB. Damit wäre Schaffhausen - vorausgesetzt die betreffenden Beamten lassen sich nicht von der Neuhauser Philosophie vereinnahmen - sehr gut abgegolten! Und ist endlich einmal jemand imstande, die Mutter ohne irgendwelche Umschweife an die gesetzlichen Grundlagen zu binden, so behaupte ich, brauchte es gar keine VB mehr.

Mit freundlichen Grüßen